

# Johanna Hesdörffer, geb. Joseph

**Geburtsdatum:**

14-01-1887

**Geburtsort:**

Altenbamberg

**Todesdatum:**

03-06-1942

**Todesort:**

Sobibor

**Der Name der Mutter:**

Elisabetha Joseph, geb. Walther

**Name des Vaters:**

Ludwig Joseph

**Letzte Adresse in Bad Kreuznach:**

Bad Kreuznach, Viktoriastraße 45

**Letzte Adresse in Deutschland:**

Fulda, Karlstr. 5<sup>1 2</sup>

## Hochzeit

Johanna Joseph heiratete am 17. Juni 1921 den Kaufmann Karl Hesdörffer. Sie wohnte zu dieser Zeit in Kreuznach<sup>3</sup>, Salinenstr. 6. Die Ehe wurde in Kreuznach geschlossen. Karl Hesdörffer wohnte ebenfalls in Kreuznach, Ludendorffstr. 22 (heute Dr.-Karl-Aschoff-Straße).

Zunächst teilten sie sich die Wohnung in der Salinenstr. 6, wo auch ihre beiden Kinder Ellen und Heinrich Ludwig zur Welt kamen. Anschließend zogen sie in die Baumgartenstr. 44 um. Dieses Haus erwarb Johanna am 03./09. November 1925.



- 1921 -  
*Hochzeitsreise  
auf Helgoland*

---

<sup>1</sup> Heinz Hesdörffer, Chronos Verlag, 1998 - 3. Auflage, Seite 20/21, Bekannte traf man viele ...

<sup>2</sup> <https://www.osthessen-zeitung.de/einzelansicht/news/2023/september/die-lange-reise-einer-dokumenten-kassette-objekt-des-monats.html>

<sup>3</sup> Seit 1924 führt Kreuznach den Titel „Bad“.

## Kinder



- Ostern, 01.04.1923 -  
Johanna Hesdörffer  
mit ihrem Sohn Heinz

Gemeinsam mit ihrem Mann bekam Johanna 3 Kinder:

### 28.03.1922 – Ellen

Sie verstarb bereits am Tag ihrer Geburt.  
Beerdigt wurde sie auf dem jüdische  
Friedhof in Bad Kreuznach.

### 30.01.1923 – Heinrich Ludwig (Heinz)

Er verstarb am 03.05.2019.  
Beerdigt wurde er auf dem jüdischen  
Friedhof in Bad Kreuznach neben seinem  
Vater.

### 18.04.1926 – Ernst Jakob

Er wurde am 28.02.1943 in Auschwitz  
ermordet.

## Tod ihres Ehemanns

Am 10. Juni 1934 verstarb Karl Hesdörffer in Frankfurt im Krankenhaus an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs. Die Beisetzung erfolgte auf dem jüdischen Friedhof in Bad Kreuznach, Stromberger Straße.

Nach damaligem Erbrecht, erbte Johanna alle Gegenstände des ehelichen Haushalts, die Hochzeitsgeschenke und  $\frac{1}{4}$  des Vermögens ihres verstorbenen Mannes, welches sich vor allem auf die Beteiligung der Firma „Webel & Co. Kreuznacher Schokoladen-, Zuckerwaren- u. Honigkuchenfabrik“, sowie auf das dazugehörige Grundstück bezog. Die restlichen  $\frac{3}{4}$  entfielen zu gleichen Teilen auf die Kinder Heinz und Ernst.

## Reichspogromnacht

Der wilde Mob aus Bad Kreuznach machte auch vor dem Hab und Gut der Familie Hesdörffer in der Reichspogromnacht (08./09. November 1938) nicht halt. Sie verwüsteten die Wohnung in der Baumgartenstr. 44 und auch das Inventar in der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik der Familie. Johanna musste anschließend für das aus der Wohnung geworfene Mobiliar, Porzellan und vieles mehr die Entsorgungskosten übernehmen.<sup>4</sup> Die Verwüstungen erstreckten sich über mehrere Tage in ganz Deutschland. Es ist nicht mehr eindeutig zu belegen, ob die Wohnung tatsächlich in der Reichspogromnacht oder 1 Tag später verwüstet wurde.

## Kindertransport

Die Zeiten nach der Machtübernahme am 30.01.1933 durch Adolf Hitler verschlechterten sich zusehends, so auch für Familie Hesdörffer. Johanna wollte ihre beiden Kinder Heinz und Ernst in Sicherheit wissen. So beschloss sie, diese mit auf den Kindertransport nach Holland zu schicken. Der Transport wurde organisiert durch die „Reichsvertretung der Juden in Deutschland“, „Komitee jüdische Flüchtlingskinder“. Die Ausreise erfolgte am 30.03.1939 von Köln nach Rotterdam.

---

<sup>4</sup> Lt. mdl. Überlieferung von Heinz Hesdörffer.

Heinz war bereits seit dem Frühjahr 1938 in Frankfurt bei seiner Tante und besuchte in unmittelbarer Nachbarschaft das Philantropin (jüdische Schule). Anfeindungen und Schikanen am Gymnasium an der Stadtmauer in Bad Kreuznach machten diesen Schritt notwendig.

Über den damaligen Aufenthaltsort von Ernst liegen keine Dokumente vor. Es ist jedoch anzunehmen, dass er bis zu seiner Ausreise nach Holland bei seiner Mutter lebte. Auch Heinz hatte seinen ersten Wohnsitz bis zur Ausreise weiterhin in Bad Kreuznach.

## **Not und Wohnungswechsel**

Die Lebens- und Wohnsituation wurden unerträglich. Das Wohnhaus in der Baumgartenstr. 44 wechselte am 18./30. November 1938 den Besitzer.<sup>5</sup> Das Fabrikgelände in der Mannheimer Straße 60 wurde unmittelbar nach der Pogromnacht zum großen Teil am 15. November 1938 auf einen neuen Besitzer übertragen. Die Eintragung im Grundbuch erfolgte erst am 05. Juli 1939. Es ist anzunehmen, dass das Grundbuchamt in diesen Monaten überlastet war, da zahlreiche jüdische Hausbesitzer unmittelbar nach der Reichspogromnacht ihre Grundstücke abgaben. Weitere kleinere Parzellen vom Fabrikgelände wechselten in den kommenden Monaten und Jahren bis 1941/42 an denselben neuen Besitzer. Die Art und Weise der Übertragung dieser Grundstücke ist heute nicht mehr zu belegen.<sup>6</sup> Nachdem Johanna durch den Kindertransport nach Holland, Heinz und Ernst in Sicherheit glaubte, suchte sie eine neue Wohnung und zog am 26.7.1939 in die Roßstraße 29 um. Ein paar Monate später verließ sie auch diese Wohnung und zog am 21.05.1940 in die Viktoriastraße 45.<sup>7</sup> Im Dezember 1941 suchte sie Schutz und Halt in Fulda, wo ihr verstorbener Mann gebürtig herstammte. Dort wurde sie von ihrer Verwandtschaft aufgenommen. Sie wohnte bei Lina Hesdörffer in der Karlstr. 5. Lina war die Schwester ihres verstorbenen Mannes. Johanna arbeitete in einem wehrwichtigen Betrieb. Sie erhoffte sich dadurch Sicherheit, da sie für die Kriegsproduktion tätig war. Aber im April 1942 wurde ihr über die Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Bezirksstelle Kassel, ein Aufruf der Gestapo übermittelt, dass sie zu einem "Abwanderungstransport" nach dem Osten eingeteilt sei. Ihr Sohn Heinz versuchte von Holland aus, diesen Transport zu verhindern. Aber alle seine Bemühungen waren gescheitert.

## **Deportation**

Am 30.05.1942 wurde Johanna von Fulda aus deportiert.

## **Ermordung**

Am 03.06.1942 wurde Johanna in Sobibor ermordet.

---

<sup>5</sup> Das Grundstück in der Baumgartenstr. 44 wurde aufgrund eines angestrebten Vergleichs durch Heinz Hesdörffer am 12. September 1953 wieder auf ihn umgeschrieben. Vermutlich handelte es sich damals um ein Trümmergrundstück, bei dem nur noch der Keller vorhanden war. Am 22.12.1953 veräußerte Heinz Hesdörffer dieses Grundstück an den Bauunternehmer Ludwig Corbet. Im Grundbuch eingetragen wurde der neue Eigentümer am 01. März 1954. Es ist anzunehmen, dass dieser dann das Haus neu aufbaute.

<sup>6</sup> Es existiert eine auszugsweise Abschrift einer Klage auf Rückerstattung des Grundstücks in der Mannheimer Str. 60 der Familie Hesdörffer vor dem Landgericht Bad Kreuznach aus dem Jahr 1950. Dieser Klage wurde mit Wirkung vom 20.09.1952 nicht stattgegeben.

<sup>7</sup> In der Viktoriastraße 45 hatte der Gründer der Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik Albert Webel (1848-1905) seine erste Niederlassung unter der Bezeichnung „Dr. Wander`s Filialfabrik“ betrieben. Später verlegte er den Firmensitz in die Mannheimer Str. 60 (Quelle: Franziska Blum-Gabelmann). Vermutlich pflegte Johanna Hesdörffer noch Beziehungen zu dem damaligen Hausbesitzer in der Viktoriastraße 45, zumindest zu dem Bewohner.